

Graz, 26. Jänner 2016

STÄDTEBAULICHES GUTACHTERVERFAHREN
ZUR ERLANGUNG VON BEBAUUNGSVORSCHLÄGEN FÜR DEN VERANSTALTER
GWS, Plüddemanngasse 107, 8042 Graz, in
Graz, Nußbaumerstraße

JURYPROTOKOLL

Ort: Star Inn Hotel, Waltendorfergürtel 8-10, 8010 Graz
Datum: 26.01.2016
Dauer: Jurybeginn: 09:10 Uhr
Mittagspause: 13:00 bis 13:45 Uhr
Juryende: 17:45 Uhr

ANWESENDE:

- Für die Ingenieurkammer:

Herr Univ. Prof. Arch. DI Andreas Lichtblau
Frau Arch. DI Eva Kuss (ohne Stimmrecht)

- Für die Stadtbaudirektion:

Herr DI Christian Probst

- Für den Auslober/GWS:

Herr Prok. Ing. Josef Hoffmann
Herr DI Johannes Plank
Frau Roberta Hirschmugl (beratend)
Frau Susanne Baudendistel (Schreibkraft - teilweise)

- Für das Stadtplanungsamt:

Frau DDI Martina Weinzettl

- Für den Fachbeirat:

Herr Arch. DI Gerhard Sailer



- Als Vorprüfer im Auftrag der GWS:

Herr Arch. DI Dr. techn. Roland Heyszl (teilweise ab 10:50 Uhr)
Herr DI Simon Nigsch

- Berater der Abteilung für Verkehrsplanung :

Herr DI Mark Thaller

Um 09:10 Uhr begrüßt Herr Prok. Ing. Hoffmann - im Namen des Auslobers GWS - die anwesenden Jurymitglieder, Vorprüfer und nicht stimmberechtigte Anwesende zur gegenständlichen Durchführung der Jury.

Im Anschluss daran übernimmt der Vorsitzende Herr Univ. Prof. Arch. DI Andreas Lichtblau seine Tätigkeit, stellt die Beschlussfähigkeit und Unbefangenheit sämtlicher Jurymitglieder fest. Der Vorsitzende übernimmt vom Vorprüfer die Vorprüfberichte und die verschlossenen Verfasserkuverts und bittet den Vorprüfer um die Vorstellung der einzelnen Projekte.

09:20 Uhr - Bericht des Vorprüfers:

Der Vorprüfer erklärt die Vorgangsweise seiner Prüfung und verweist auf seinen Vorprüfbericht, welcher einen Bestandteil dieses Protokolls darstellt.

Von 8 geladenen Teilnehmern haben 8 Verfasser ihre Projekte abgegeben.
Im Anschluss daran werden alle Projekte auf Grundlage des Vorprüfungberichts erläutert.

11:00 Uhr bis 11:20 Uhr – Pause

11:20 Uhr - Erste Diskussionsrunde:

Nach erfolgter Vorstellung der Projekte durch die Vorprüfung werden die einzelnen Projekte in einem Rundgang eingehend diskutiert. Folgende Kriterien wurden für die Auswahl der Projekte zu Grunde gelegt:

Wohnraumqualität im Inneren - Raumzuordnungen, Belichtung und Besonnung, Wohnungsschlüssel laut Vorgabe, Freiflächen: Urbane Dichte als Qualitätsmerkmal – Maßstäblichkeit in Relation Umgebungsbebauung, Freiflächen allgemein und wohnungszugeordnet, Dachterrassen, Besucherparkplätze.

12:30 Uhr - Erste Bewertungsrunde:

Projekte mit einer positiven Stimme werden in die nächste Runde mitgenommen.
Es wird vereinbart, dass auch nach erfolgter Abstimmung jederzeit ein Projekt wieder rückgeholt werden kann.

Projekt 01 Abstimmung 5:1 (bleibt in der Wertung).
Projekt 02 Abstimmung 0:6 (wird ausgeschieden).
Projekt 03 Abstimmung 0:6 (wird ausgeschieden).
Projekt 04 Abstimmung 4:2 (bleibt in der Wertung).
Projekt 05 Abstimmung 6:0 (bleibt in der Wertung).
Projekt 06 Abstimmung 1:5 (bleibt in der Wertung).
Projekt 07 Abstimmung 6:0 (bleibt in der Wertung).
Projekt 08 Abstimmung 0:6 (wird ausgeschieden).

Mittagspause 13:00 bis 13:45 Uhr

Nach der Mittagspause um 13:45 Uhr wird die Jurysitzung fortgesetzt. Der Vorsitzende rekapituliert Inhalt und Ergebnisse der Runde am Vormittag. Für die verbleibende Projekte 01, 04, 05, 06 und 07 wird eine Vergleichstabelle zwischen Dichte, Wohnungsanzahl, BGF und NNF hergestellt.

Auf Grundlage dieser Tabelle wurden erneut die oben angeführten Kriterien zunächst für die Projekte 05 und 07, später für die Projekte 01, 04 und 06 eingehend erörtert.

Herr DI Thaller hat die Sitzung um 14:25 Uhr verlassen.

Vom Vorsitzenden wird der Antrag gestellt, die Projekte 01, 05 und 07 in die nächste Runde weiter zu nehmen. Dieser Antrag wird für jedes einzelne Projekt mit 6:0 Stimmen angenommen. Es wird der Antrag gestellt, die Projekte 04 und 06 nicht weiter zu verfolgen. Auch dieser Antrag wird jedes einzelne Projekt mit 6:0 Stimmen angenommen. Damit sind die Projekte 04 und 06 ausgeschieden.

In einem weiteren Diskussionsrundgang werden die Projekte 05 und 07 in ihren unterschiedlichen stadträumlichen, städtebaulich-maßstäblichen Aspekten und nach den oben angeführten Kriterien in der erwähnten Reihenfolge diskutiert. Hier wird auch das wirtschaftliche Potenzial der 3 verbleibenden Projekte anhand der zuvor erstellten Tabelle über die Wirtschaftlichkeit und deren Entwicklungspotentiale aus der Logik der einzelnen Projekte heraus analysiert.

Auf Grundlage dieser Diskussion stellt der Vorsitzende den Antrag das Projekt 05 für den 1.Preis zu nominieren (Gewinner). Dieser Vorschlag wird mit 6:0 Stimmen einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende stellt weiter den Antrag, das Projekt 07 auf den 2. Platz zu reihen und das Projekt 01 auf den 3. Platz zu reihen. Diese beiden Vorschläge werden mit 6:0 Stimmen ebenfalls einstimmig angenommen. Im Anschluss wird das Protokoll erstellt und die Beschreibung der Projekte stichwortartig formuliert.

PROJEKTBEWERTUNGEN:

Projekt 01:

Das Projekt reagiert maßstäblich angemessen auf die existierende Bebauung der Umgebung. Das Konzept der wechselnden Freibereiche zu den versetzten Baukörpern wird positiv gesehen. Ebenso die lineare Begleitung des Grundstückes entlang der Nussbaumerstrasse mit den Nebengebäuden für Müll, Fahrräder, Besucherstellplätze, und den dahinter liegenden Obstgärten.

Kritisch gesehen wird, dass die Qualitäten des Projektes teils mittels relativ geringer Dichte und geringer Wohnungsanzahl und NNF erreicht werden.

Positiv:

- + fließender Außenraum durch versetzt angeordnete Baukörper
- + Orientierung aller Wohnungen nach Südwesten

Negativ:

- tiefe Wohnungsgrundrisse mit dunklen Bädern
- geringe Wohnungsanzahl

Projekt 02:

Positiv:

- + hohe Wohnungsanzahl
- + durch Winkelform der Häuser werden Höfe auf der Erschließungsseite gebildet

Negativ:

- je Haus sind 2 Wohnungen zur Laubengangfassade orientiert
- zahlreiche Schlafzimmer auf den Laubengang orientiert
- Besucherparkplätze in Abtretungsfläche
- lange Laubengänge

Projekt 03:Positiv:

- + öffentlicher Bereich an der Kreuzung
- + 2 TG-Einfahrtsvarianten

Negativ:

- innenliegende Bäder
- benachteiligte NO-Wohnungen
- erhöhte Privatgärten (Geländeänderung)
- Dachgärten-Erschließung an der Fassade

Projekt 04:Positiv:

- + Atriumhöfe als räumliche Bereicherung
- + Dachterrassen nutzen Baukörperstaffelung

Negativ:

- Atriumhäuser mindern den Außenraum
- weitläufiges Erschließungssystem mit 2 Stiegen pro Haus
- bei Vollausbau der Lifterschließung sind 8 Lifte erforderlich
- 2 tief greifende Besucherparkplätze mindern die Außenraumqualität

Projekt 05:

Dem bestehenden Siedlungsgebiet wird eine neue städtebauliche Figur eingeschrieben, die sich in Maßstab, Körnung, lockerer Verteilung der Baukörper und Offenheit des Systems am Vorhandenen orientiert. Erreicht wird diese Feingliedrigkeit durch ein städtebauliches Muster, welches dreigeschossige Zeilenhäuser quer zur Nußbaumerstraße stellt. Zwei dieser vier Längskörper werden durch dreigeschossige Punkthäuser ergänzt. Zwischengeschaltet sind kurze Zugangsgassen. Entlang der nordwestlichen Bauplatzgrenze sind zweigeschossige Einzelkörper zwischen diese Zeilen eingefügt, wodurch sich großzügige und bestens besonnte siedlungsinterne Freibereiche ergeben, die ein zusammenhängendes Grünraumsystem ausbilden. Eine Frontbildung zur nördlichen Nachbarschaft wird dadurch vermieden. Unterstützt wird dies durch die erdgeschossige Ausnehmung der Zeilen im nördlichen Gelenkbereich zur Integration der Fahrradstellplätze und als geschützter Spiel- und Aufenthaltsbereich.

Den Auftakt der behutsam durchkomponierten Anlage und zugleich Anknüpfung an den öffentlichen Park beim ORF bildet eine städtische Platzsituation im Kreuzungsbereich an der Marburgerstraße, die eine Funktion als Quartiertreff übernehmen kann. Durch ein gut durchdachtes Wegenetz und Aufschließungssystem ist das kommunikative Potenzial innerhalb der Anlage aber auch zum Vorhandenen hoch.

Der Vorschlag zur Bebauung der Nachbarliegenschaft im Osten mittels eines größeren dreigeschossigen Punkthauses ist logischer Teil der Gesamtkomposition und unterstützt die

diffizile Poesie der beiden Hausgruppen aus jeweils fünf Objekten innerhalb des Themas „Groß und Klein“, welches man im gesamten Siedlungsraum der näheren Umgebung vorfindet. Alle Wohnungen und die zugehörigen Freibereiche sind zu den nach Süden offenen Wohnhöfen orientiert. Der Außenauftritt der Häuser und die Fassadengestaltung sind unaufgeregt elegant mit guter Gliederung und Rhythmisierung. Die überdeckten Balkone mit Schiebeelementen zur Beschattung und teilweise als Lärmschutz arbeiten einer Monotonisierung entgegen. Sämtliche Grundrisse sind gut möblierbar und entsprechen im Wesentlichen der Erwartungshaltung des Auslobers und der Ausschreibung.

Empfehlungen/Auflagen der Jury:

Kritisiert werden die beiden tief in die Quartiershöfe eindringenden Taschen der Besucherparkplätze. Diese sollten zugunsten verteilter Parkinseln an der Nußbaumerstraße, aber ohne Überschreiten einer gedachten Verbindungslinie zwischen den südöstlichen Stirnseiten der Zeilen, aufgegeben werden.

Es soll an Hand einer Modellstudie untersucht werden, das geringe Nutzflächendefizit des Projektes durch eine knappe und schmale Aufzonierung der Südwestecke der beiden längeren Zweigeschoßer durch Einplanung ergänzender Volumina zu kompensieren. Ergänzend kann das bestehende Nutzflächendefizit behutsam auf alle Wohnungen aufgeteilt werden.

Allfällige Überarbeitungen der Grundrisse sind im Einvernehmen mit dem Auslober durchzuführen.

Die oben formulierten Überarbeitungen und Auflagen werden dem Fachbeirat für Baukultur zur Begutachtung vorgelegt. Herr Arch. Gerhard Sailer wird hier als Mitglied der Jury in diesem Verfahren die Begleitung übernehmen.

Projekt 06:

Das Projekt zeigt eine sehr abgeklärt durchgearbeitete Bebauungsstruktur, die in ihrer Qualität von der Jury gewürdigt wird. Die strikte Ökonomie wird positiv gesehen, auch die Belichtung des Treppenhauses scheint plausibel. Die Fassadengestaltung und die innenliegenden Infrastrukturräume werden von Teilen der Jury kritisch gesehen. Die schematische und serielle Struktur scheint für den konkreten Ort ungünstig. Das Fehlen gemeinschaftsorientierter Bereiche in den Baukörpern und in den Freiflächen wird bemängelt. Die Maßstäblichkeit zur umgebenden Bebauung wird kritisch gesehen. Die Plandarstellungen der an sich qualitätsvollen Fassaden, eingebettet in großmaßstäbliche Baumgruppen, suggeriert teils eine Räumlichkeit der Umgebung, die so nicht existiert.

Projekt 07:

Das Projekt stellt einen sehr interessanten typologischen Ansatz mit hoher Qualität in der räumlichen Ausprägung dar. Die Raumsequenz der befestigten Freiflächen zwischen den Baukörpern neben den offenen Erdgeschossen und den baumbestandenen Atrien neben den Vertikalerschließungen sind spannungsvoll und bieten hohe, differenzierte Benutzungsqualität. Die Atriumbildung mit den Erschließungsgängen und die nach Außen, zueinander gewandten Wohnungen werden als stimmig erkannt.

Im Inneren der Wohnungen finden sich jedoch nicht restlos überzeugende Grundrisslösungen (Wohnraum, Küche, Zwischenflure, Möblierung,...) die auf Grund der bereits ausgereizten Dichte und der Stringenz des Konzeptes hier schwer korrigierbar scheinen. Ebenso wird bemängelt, dass die Laubengängerschließung rein monofunktional gedacht ist, und keinerlei

Anreicherungs- oder Aneignungsflächen anbietet, die der Qualität des Projektes im größeren Maßstab entsprochen hätte.

Die Frontbildung der Baukörper zur Nussbaumerstrasse in Relation zur vis-à-vis bestehenden Bebauung scheint quartiersbezogen unmaßstäblich, wenngleich die differenzierte Strukturierung und Silhouettenbildung zur nord-westlichen Grundstückskante angemessen reagiert.

Projekt 08:

Die Lage der TG-Abfahrt entspricht nicht der Vorgabe der Verkehrsplanung. Das städtebauliche Muster mit dem Konzept einer weitgehenden, schematischen Wiederholung mehrerer langgestreckter Zeilenhäuser mit sehr engen Raumbildungen wird von der Jury negativ gesehen. In der Darstellung der Außenräume fehlt jegliche differenzierte Qualität. Diese werden lediglich in der Farblegende beschrieben.

Der strukturell nachvollziehbare Grundgedanke des Bebauungsmusters, der sich auf die benachbarten fahnenartigen Grundstücke beruft, wird an sich von der Jury positiv gesehen, aber ist durch die Dreigeschoßigkeit des Projektes so nicht möglich. Die Knappheit der Darstellung entspricht der Undifferenziertheit der Durchbildung des Projektes.

17:20 Uhr - ÖFFNEN DER VERFASSERBRIEFE:

Projekt	Kennzahl	Verfasser / Mitarbeiter
1) 3.Preis	160107	Schwarz.Platzer.Architekten ZT-GmbH Arch. DI Christoph Platzer Arch. DI Werner Schwarz DI Tobias Theuer Mario Lerner Rainer Spath Marija Malinović DI Lázaro Moreno Cecilia
2)	110097	Arch. DI Ulrike Wallnöfer Arch. DI Peter Polding Rudy Manzl
3)	469993	Arch. DI Axel Kos DI Martin Tappeiner DI Robert Kogler
4)	147414	Arch. DI Gerald Diechler Olivia Downunder Roland List Gerit Kreuzer-Plank Ines Kummer Elisabeth Harkamp Jaqueline Wulz Jörg Spöttl
5) 1.Preis= Gewinner	201601	Architekten KFR ZT GmbH Arch. DI Rudolf Raß Richard Brandstätter DI Heinz Kahlig
6)	507590	Arch. DI Herfried Peyker Kristina Gröbacher Wolfgang Isopp Martin Peyker Hannes Walzl Patrick Klammer

- 7) **2.Preis** 802010 arge graz Planwerkstadt – bergwerk
architekten zt gmbh
Arch. DI Werner Kuchling
Arch. DI Thomas Baumgartner
Prof. Arch. DI Oswald Hundegger
DI Jürgen Trixl
DI Christiane Riedler
DI Peter Achten
Martin Gross, BSc
Sandra Reicht
- 8) 15072010 Arch. DI Axel Laubreiter
Oliver Seindl
Silke Scherhag



Der Vorsitzende würdigt das Engagement der Teilnehmer, bedankt sich beim Auslober für seine Gastfreundschaft und bei den Jurymitgliedern für ihre konstruktive Mitarbeit. Weiters verständigt der Vorsitzende telefonisch den Preisträger (Gewinner).

An den Auslober und die Stadt Graz ergeht das Ersuchen, das Ergebnis des GAV einschließlich der erfüllten Auflagen als Bebauungsplan umzusetzen und zu verordnen, um eine ehestmögliche Realisierung des Projektes Nußbaumerstraße zu ermöglichen.

Ein Exemplar des Protokolls ergeht an die Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Steiermark und Kärnten.

Der Termin und Ort Ausstellung wird gesondert bekannt gegeben.

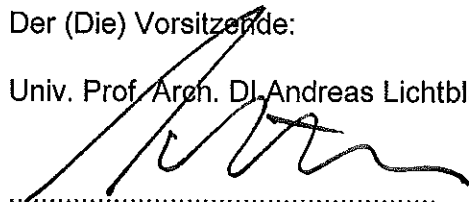
Diese Protokoll besteht aus den Seiten 1 - 11, der Anwesenheitsliste, dem Vorprüfbericht (Seite 1 - 47) und den Kopien der Verfasserbriefe.

Das Protokoll wird allen Anwesenden durch Vorlesung zur Kenntnis gebracht.

Mit der Unterschriftleistung auf der beiliegenden Anwesenheitsliste erklären sich die Juroren mit dem Inhalt des Protokolls einverstanden.

Der (Die) Vorsitzende:

Univ. Prof. Arch. DI Andreas Lichtblau



.....

Der Schriftführer:

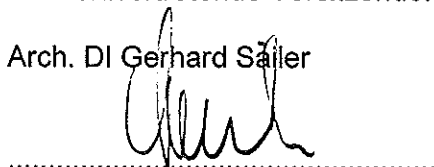
DI Johannes Plank



.....

Der stellvertretende Vorsitzende:

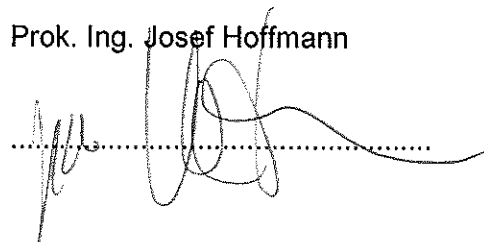
Arch. DI Gerhard Säiler



.....

Der stellvertretende Schriftführer:

Prok. Ing. Josef Hoffmann



.....

Vertreter des Stadtbaudirektion:

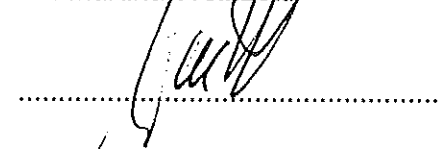
DI Christian Probst



.....

Vertreter des Stadtplanungsamtes:

DDI Martina Weinzettl



.....